



Rundschreiben Nr. 27

Sirnach, im August 2015

Lieber Kamerad

Sapritschgi!! Soll ich, darf ich, kann ich oder muss ich Dir schon wieder ein Schreiben zustellen. Zur Vorsicht habe ich mir getreu der Fernseh-Reklame „Denim“ eingestrichen. Du weisst ja: Denim – für Männer, denen alles ein bisschen leichter fällt.

Damit habe ich mich ein ganz kleines bisschen entängstigt. Früher habe ich mir beim Rundschreiben verfassen Mut mit Rebbauern-Sirup eingeträufelt. Aber auch da lief nicht alles so rund. Diese Zeiten sind längst vorbei. Hoffentlich sieht mir beim Schreiben niemand zu, weil ich denke, man sieht es mir direkt an, wie mein Hirn ausruht. Zu dumm ist, dass ich mich ja eigentlich selbst zum Buchstaben-General befördert habe.

Wenn ich nun als 33iger ABC-Schütze auf meiner Buchstabenspezkanone meine Kauderwelsch-Sätze auf das Papier schiesse, so muss ich damit rechnen, dass in einigen klirrend klaren Grenadieraugen noch der weihnachtlich warme Kerzenschimmer zu sehen ist, während sich bei anderen schon der Grenadierdraufgängerblick in den glitzrigen Pailletten des Mini-Miniröckleins der Tranksame und Augenfutter kredenzenden Serviertochter spiegelt. Wohlverstanden, es handelt sich hiermit nicht um nackte Tatsachen, sondern nur um dürftig verhüllte Vermutungen.

Wenn ich jetzt meine Buchstaben-Granaten auf dich losfeuere, so bin ich mir bewusst, dass mancher Fehlschuss und oft auch ein Rohrkrepierer dabei ist. Das Jahr ist noch jung, aber der Schreiber alt. Wer nicht schreibt, macht keine Fehler.

Wie bitte? Was ist denn jetzt los mit dem Schreiber?!?

Nun, diese Worte stammen nicht von mir. Man konnte sie im Februar 1988 auf der ersten Seite des Rundschreibens nachlesen, erstellt von dem legendären Buchstabenvirtuosen und Wortschöpfer

Ernst Geser.

Am 18. Juli ist das älteste Mitglied, Schwägälpler und Ehrenmitglied von uns gegangen. Da er die Stammsektion wie kein anderer geprägt hat, widmet Hugo Eisenring seinem alten Freund in diesem Rundschreiben auf den Seiten 4 und 5 ein besonderes und verdientes Andenken.

euer Schreiberling Patrick Benz



Z'Gascht bim Hans Rosenast

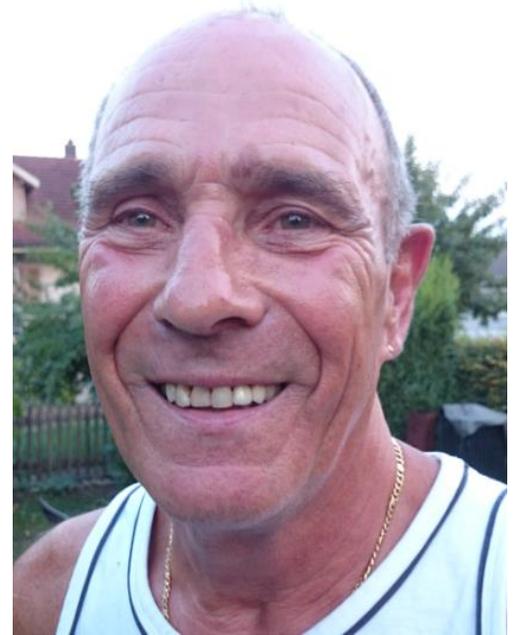
geboren am 19.1.1949

verheiratet mit Yvonne seit 45 Jahren, 1 Tochter

gelernter Maschinenzeichner, Konstrukteur
die letzten 10 Jahre Engineering, Lehrlingsausbildner

absolvierte die Sommer RS 1969 in Losone
1.WK Eschenbach 1970, alle WKs bei Gren Kp 33
Landwehr I/8

seit 1970 in der Stammsektion, 1992 Revisor
2002 Vorstand als Materialverwalter, Krankenbesucher
und vor allem in Erinnerung als ungekrönter König der
Tombola



Hobbys: Früher Fussball als Aktiver bei Flawil und Bazenheid, rund 20 Jahre Fussballtrainer. Heute ist es Velofahren, Motorradtouren, Wandern, Arbeit im riesigen Gemüse- und Beerengarten, Skifahren, gut essen und trinken

Schönste Erlebnisse: Hans hat ganz viele schöne Erinnerungen an seine Militärzeit. Immer wieder hebt er die tolle Kameradschaft hervor. Mit 2, 3 Kameraden aus der RS hat er alle WKs und EKs gemacht und das verbindet. Ebenso hat er die Verschiedenartigkeit der Personen und Einblicke in ihre Persönlichkeit und Berufe geschätzt. Eine Geschichte gebe ich in diesem Rundschreiben wieder, die beiden anderen folgen in einer anderen Ausgabe unter der Rubrik „Räubergeschichten“.

Da war ein Ausbildungstag für höhere Of auf dem Breitfeld. Hans und andere wurden als Fassmannschaft für das Mittagessen der Offiziere bestimmt. Die Fassmannschaft ass vorgängig und verleibte sich gerade die schmackhaften Cremeschnitten zum Nachttisch ein, als die Of erschienen. Mit gierigen Blicken fragten die Of, ob die Soldaten für sie auch solch feine Cremeschnitten organisieren könnten. „Selbstverständlich können wir das“, ertönte es mit einem schalkhaften Grinsen. Und so kam es, dass Hans die für die Of vorgesehenen Cremeschnitten (sie gehörten eigentlich zum Mittagessen dazu) als ausserordentliches Dessert verkaufte. Alle waren zufrieden, die Soldaten über das zusätzliche Sackgeld und die Of über die unerwartete Süssigkeit. Übrigens haben die Geprellten nie erfahren, dass sie übers Ohr gehauen wurden.

Negatives Erlebnis: Der 2. Tag in seinem Hamburger-WK im Täli bei Rüti ZH war extrem kalt. Schnee und Regen wechselten sich ab. Ladungsbau war für den ganzen Tag befohlen. Die älteren Grenadiere Vils, Indermaur, Rüsche und andere meinten, der Kpl Schuler solle dies mit den beiden Hamburgern erledigen. Sie wären Flämmlier und würden sich deshalb um das Feuer kümmern. Ausserdem hatten sie alle 7 oder 8 WKs in ihrem Dienstbüchlein. So geschah es, dass Hans zusammen mit Gren Schröder und dem Kpl den lieben langen Tag Ladungen baute. Nach einigen Stunden hatte er die Nase gestrichen voll und regte sich innerlich über dieses unkameradschaftliche Verhalten auf. Am Abend folgte das Highlight: Die Älteren kamen zu den Jungen, lobten sie mit den Worten: „Das habt ihr gut gemacht, jetzt seid ihr akzeptiert!“ und von da an ging es steil bergan mit der Motivation von Hans.

Unsere Jubilare



Allen 5 Jubilaren wünschen wir gute Gesundheit und viele schöne Momente im 2015.

65 Jahre Angehrn Willi, N'helfenswil
8.10.1950

Der ehemalige Motofahrer feiert seinen Geburi und den offiziellen Eintritt in die Zeit, wo man fast keine Zeit hat. Als seriöser, ruhiger und vor allem besinnlicher Pensionär wirst du aber die Planung deiner Tage bestimmt im Griff haben. Wir wünschen dir nur das Beste.



80 Jahre Othmar Stillhart, Wittenbach
22.10.1935

Unser Haudegen, Ehrenmitglied und ehemalige Of-Vertreter (und Briefmarkensammler) hat sich mit seiner fadengraden Art immer wieder gewünscht, dass die HV auf der Schwägalp stattfindet. Dein Wunsch sei uns Befehl. Liebe Glückwünsche und alles Gute.



70 Jahre Anselm Benz, Marbach
14.11.1945

Der stets korrekte und beliebte Wm war ein begeisterter und erfolgreicher Turner in seinem Heimatdorf Marbach. Ich habe ihn vor allem als Gemeindeammann gekannt. Mit täglicher Gymnastik und gesunder Ernährung hält er sich fit, habe ich im Turnerblatt gelesen. Damit gehörst du zu den umworbenen Singles im Rheintal. Herzliche Gratulation.



60 Jahre Karl Vettiger, Bronschhofen
14.11.1955

Unser Karl feiert sogar zwei Jubiläen. Das eine ist sein Geburtstag und das andere ist symbolträchtig, da er schon seit 33 Jahren in der Stammsektion ist. Na, wenn das nicht Gründe genug zum Feiern sind! Als fleissiger Besucher unserer HV wirst du hoffentlich im September dabei sein.



75 Jahre Walter Kretz, Altstätten
26.12.1940

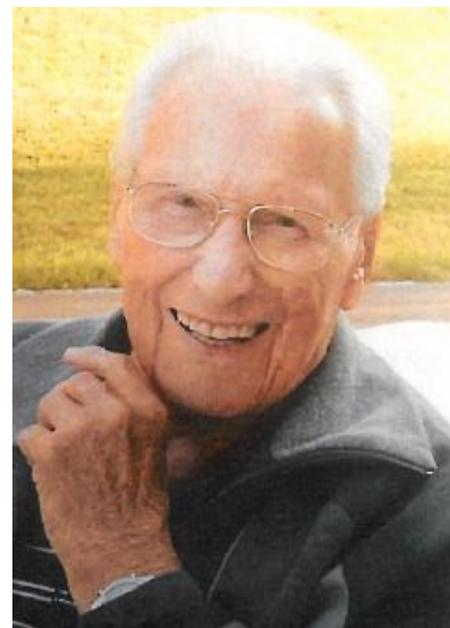
Der erfolgreichste Schüga-Vertreter nimmt eifrig am Vereinsleben teil. So hast du den Besuch der Schützengartenbrauerei organisiert und belieferst mich immer wieder mit unterhaltsamen Geschichten aus deiner Zeit als Küchef. Vielen Dank dafür. Deine offene und aktive Art halten dich bestimmt noch lange jung.



Präsident	Sepp Blättler	Unterdorfstr.13	9248 Bichwil	071 / 951 30 78	sepp.blaettler@gmail.com
Vizepräsi	Hans Rosenast	Blumenweg 4	9602 Bazenheim	071 / 931 61 90	yvonne.rosenast@sunrise.ch
Kassier	Reto Ammann	Zeughausstr. 9	9200 Gossau	079 / 357 40 06	reto.ammann@bluewin.ch
Rundschr.	Patrick Benz	Bühlstr.57	8370 Sirnach	071 / 966 67 52	bp.benz@sunrise.ch

Ernst Geser

14.8.1917 - 18.7.2015



Ernst Geser der Urgrenadier

Im Kriegsjahr 1942 wurde auf Befehl von General Guisan auf der Schwägalp eine Spezialkompanie ausgebildet. Einer der 120 Kämpfer, später Grenadiere genannt, war Ernst Geser. In der Zeit von nur 2 Monaten waren diese Männer so ausgebildet, dass bei 2 Grossdemonstrationen die hohen Offiziere der Kriegsparteien mehr als beeindruckt waren. Weil noch keine Sicherheitsvorschriften bestanden, wurde alles riskiert und ein unglaubliches Spektakel geboten. Die meisten Grenadiere dieser Truppe wurden in die Gren Kp 33 eingeteilt. Mit **Ernst Geser** ist der Letzte dieser Urgrenadiere gestorben.

Ernst Geser der Soziale

Nach dem Aktivdienst 1945 fanden manche der Grenadiere kein geregeltes Einkommen. So lebten sie an der Armutsgrenze. Ernst Geser, selbst nicht auf Rosen gebettet, liess dies keine Ruhe. Mit Gleichgesinnten sammelte er bei Bessergestellten was man zum Leben braucht. Das konnten Esswaren oder auch ausgediente Möbel sein. Um auch finanziell helfen zu können, wurde unter der Regie von Ernst Theater gespielt. Der Gewinn dieser Aufführungen floss in den Fürsorgefond der Gren Kp 33.

Ernst Geser der Gründer

Ohne Ernst Geser gäbe es keine Stammsektion Gren Kp 33. Die Kameradschaft während des Aktivdienstes hielt auch im Zivilleben an. Am Stammtisch im Restaurant Rosenberg traf man sich immer wieder. Der Vorschlag von Ernst einen Verein zu gründen, wurde sehr begrüsst. Ernst bekleidete in diesem jungen Verein mehrere Ämter. Ab diesem Jahr fand jährlich eine Hauptversammlung statt. Die Erfolgsgeschichte der Stammsektion Gren Kp 33 begann. 48 Jahre lang lenkte Ernst die Geschicke seines Lebenswerks auch durch strube Zeiten. Ernst hatte Mühe loszulassen und das Ruder jungen Kräften zu überlassen. Er war dann überrascht, dass die Jungen es verstanden, die Erfolgsgeschichte der Stammsektion weiterzuschreiben.

Ernst Geser der Organisator

Sein grösster Erfolg war der 1. Flugtag auf dem Breifeld. Ernst war OK-Präsident und Speaker. Mit seiner Show verzückte er eine riesige Zuschauermenge.

Ernst war die treibende Kraft beim VeloClub St. Gallen. Schnell war er Trainer guter Fahrer, unter ihnen Max Breu, Vater von Beat Breu. Max brachte es zu beachtlichen internationalen Erfolgen. Kein Wunder, Max war auch Grenadier und Mitglied der Stammsektion.

Ernst war Chef der Theatergruppe „Dramatischer Verein“. Er führte Regie und spielte oft auch noch die Hauptrolle.

Die Kompanieabende der Stammsektion waren tolle Feste, wie immer organisiert von Ernst Geser. Am Vorabend des Anlasses schmückte Ernst mit Helfern den Saal. Blumenampeln an der Decke, Gebinde an den Wänden und Sträuße auf den Tischen entlockten den Festgästen immer wieder ein staunendes Aa....

Ernst Geser der Schreiber

Die intensive Tätigkeit in den verschiedenen Vereinen zwang Ernst an die Schreibmaschine. Für die Stammsektion verfasste er schon im Gründungsjahr das erste Rundschreiben. Ernst hatte den Willen und die Fähigkeit nicht nur Tatsachen aufzuzählen oder Einladungen zu verfassen, nein sein Ziel war es die Leser zu unterhalten. Mit witzigen Einflechtungen, mit Wortakrobatik und blumigen Umschreibungen verstand es Ernst 48 Jahre lang seine Leser zu fesseln. Auch von Grenadierfrauen, die seine Schreiben mit Freude lasen, bekam er lobende Rückmeldungen.

Ernst Geser der Vielseitige

Mit 8 Jahren war Ernst Geser schon Staatsangestellter. Mit seinem Bruder zusammen hatte er die Aufgabe im Luftkurort Nesslau, wo er damals wohnte, die Strassen täglich von Kuh- und Rossmist zu säubern. Der Kanton zahlte den Beiden zusammen monatlich Fr. 10.-. Umgezogen nach Abtwil arbeitete er in jeder freien Minute bei einem Bauern, er half in Feld und Stall. Lohn waren gratis Äpfel und Kartoffeln. 1. Arbeit nach der Schulzeit Maschinensticker und Stoffwirker. Ernst war seiner Zeit voraus. Im zarten Alter von 18 Jahren wurde er Vater. Vor Gericht wurde ihm eine Busse aufgebremst. Als sportlicher Mann trat Ernst dem VeloClub bei. Als Rennfahrer fuhr er zweistellige Ränge ein, aber schon nach einem halben Jahr war Ernst Geser Präsident des VeloClubs.

Die erfolgreiche Theatertätigkeit brachte es mit sich, dass Ernst im Zentralvorstand der „Schweizer Volksbühne“ mit der Organisation und Betreuung der Regiekurse betraut wurde.

Ernst war ein hervorragender Sänger und Musiker. Ob Allein oder in der Gruppe Ernst verzauberte mit seinem Zitherspiel die Zuhörer.

Ernst war auch ein Geniesser. In jungen Jahren war ein Cervelat ein Hochgenuss. Später machte ihn ein Schübli vom Grill glücklich. Als das Geld nicht mehr so knapp war, gönnten sich Gisela und Ernst auch mal ein feines Essen im Restaurant. Nicht zu vergessen, es gehörte immer ein feines Glas Wein dazu.

Mit fast 98 Jahren wurde Ernst Geser zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen befanden sich 20 Grenadiere, die stolz und dankbar des Gründers der Stammsektion gedachten.

Den Angehörigen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme und wünschen viel Kraft.

verfasst von Hugo Eisenring



Ein weiterer Beitrag aus dem Grenibuch

Oberst i Gst Erwin Fasnacht, Instruktor in Losone, erinnert sich:

Als 19-jähriger war ich bereits kantonaler 10-Kampfmeister. Kaum erstaunlich, dass ich bei der Aushebung in Murten den ersten Rang belegte und deshalb die Truppengattung wählen konnte. Mein Wunsch lautete Strassenpolizei. Der Aushebungsoffizier hat mich nur ausgelacht und den Stempel Inf Grenadier ins Dienstbüchlein gedrückt.

1954 RS: Eine überragende Person war für uns der Schulkommandant Matthias Brunner. Wir wussten natürlich, dass er während der Kriegsjahre der erste Grenadierausbildner war. Er blieb für uns stets das Grenadiersymbol. Am Entlassungstag war er am Bahnhof Locarno. Tränen kullerten über seine Wangen. Das war ein Chef mit Herz. Für mich bleibt er bis auf den heutigen Tag das Vorbild schlechthin.

1956 Leutnant abverdienen: Als Versuchskompanie erhielten wir den neuen Kampfanzug, dies war der absolute Hit. Es kam uns vor wie der Wechsel von einem VW auf einen Mercedes.

Eines Abends entschlossen wir Zugführer uns, in diesem Kampfanzug in den Ausgang nach Ascona in den Nachtclub Taverne zu gehen. Am späteren Abend erschien der Wachkdt der Schule und forderte uns diskret auf, sofort in die Kaserne zurückzukehren. Am nächsten Morgen um 07.15 hatten wir bei Oberst Brunner anzutreten. Für uns war klar, das gab Arrest. Während 10 Minuten warf uns Oberst Brunner jedes Wort aus der Tierfibel an den Kopf. Schliesslich sagte er „Abtreten“. Unter der Tür fügte er dann hinzu: „Ihr seid trotzdem flotte Burschen“. Damit war der Fall erledigt.

Schiessverlegung in Isonne: Ein Stosstrupp hätte eingeübt werden sollen, damit im Morgengrauen scharf geschossen werden konnte. Ich organisierte in Isonne einen Esel, der eine ganze Korbflasche Wein hinauftransportierte. Meine Absicht war, einen Zugsabend in der Alphütte zu begehen. Es wurde ein einmaliger Abend und es wurde sehr spät. Da ich mit meinem Zug meistens sehr zufrieden war, sagte ich die Tagwache zwei Stunden später an. Um 07.00 meldete die Schiesswache, dass der Waffenchef im Anmarsch sei. Innert 20 Minuten hatte ich den Zug auf dem Damm und aufmunitioniert. Als der Waffenchef auf dem Schiessgelände war, wurde der Stosstrupp ohne jegliches Einüben direkt scharf geschossen, zur Zufriedenheit aller. Es war das einzige Mal, das ich Blut geschwitzt habe.



Jahresbeitragsüberweiser

In den alten Rundschreiben kann man nachlesen, dass für Ernst Geser das Eintreiben der Jahresbeiträge einen grossen Stellenwert hatte. So schrieb er 1995:

Stiefelsinnig wie ich bin, denke ich völlig kassierlich zuerst an die noch ausstehenden Jahresbeiträge. Wahrscheinlich, weil das Ausfüllen der Steuererklärung unheimlich schwierig und umfangreich war, haben sechsfünfzig Mitglieder den zugestellten Einzahlungsschein als Notizpapier für die Steuerabzüge benützt. So kommt es eben für den Schreiber so weit, dass er statt Lust und Freud zu Frust und Leid verdammt wird.

Zurück ins Jahr 2015: Lust und Freud haben Paul Benz und Toni Klein der Kasse bereitet, da sie ihren Beitrag auf stolze 50 oder mehr Franken aufgerundet haben.

Damit beim Kassier weder Frust noch Leid entstehen, sind 23 Mitglieder gebeten, ihre Einzahlungsscheine nicht als Notizpapier zu verwenden, sondern unsere Kasse freudvoll klingeln lassen. Es darf auch in Euro bezahlt werden ...

Wusstest du schon, dass ...

... den Jubilaren nicht nur in den Rundschreiben gratuliert wird, sondern dass sie auch reich beschenkt werden. Ja, was gibt es Schöneres als ein Paar Grenisocken?

Einige der Jubilare freuen sich sehr und bedanken sich. Toni und seine Emmi zeigten sich begeistert über den spontanen Besuch einer Delegation.



... du gerne alte Bilder deiner Heldenzeit in der RS, UO, OS, WK oder anderen Betätigungsfeldern dem Schreiber, also mir, schicken darfst. Immer Freude habe ich auch an Räubergeschichten oder gelungenen Anekdoten.

Hier ist noch einmal Ernst Geser als Schauspieler auf der Theaterbühne in vollem Einsatz zu sehen. Er hat so überzeugend den Charmeur gespielt, dass seine Kollegin völlig hin und weg war und ihn im echten Leben heiratete.

Oder war es eher umgekehrt, liebe Gisela, dass du sein Herz im Sturm erobert hast?

Der Greni meint:



Ich weiss, ich komme zu früh in diesem Rundschreiben zu Wort. Aber ich möchte gerne wissen, ob ihr herausgefunden habt, was am letzten Rundschreiben (und diesem übrigens auch) neu war.

Willi Gerber hat richtig getippt, es ist das Logo, über das wir an der HV diskutieren wollen. Na, gefällt es euch? Ist es peppig? Modern? Aussagekräftig? Grenadierwürdig?

Seid ihr auch bereit für zwei neue Herausforderungen? Dann ratet mal, wer die beiden Mitglieder der Stammsektion sein könnten. Beide Personen waren an der HV 2013 in Romanshorn anwesend.



Links seht ihr eine dynamische Führungspersönlichkeit mit Schaffhauserdialekt und zürcherischen Einflüssen, der sich für Recht und Gerechtigkeit einsetzt. Der Vorname beginnt mit T.



Rechts erklimmt ein Kämpfer die Mauer auf der Hindernisbahn in Isonne, die er vor geraumer Zeit schon als Rekrut bezwang. Er war mit seiner Frau im Tessin in den Ferien und beeindruckte sie mit seinen athletischen Fähigkeiten. Sein Vorname beginnt mit H.